

VV der LZÄK Baden-Württemberg wählt Vorstand:
Präsident setzt auf Kontinuität und Reformen **2**

Weniger Neuheiten – erstmals Patientenveranstaltung:
Die IDS soll öffentlichkeitswirksam sein **3**

PKVen lehnen OLG-Entscheidung ab:
Eigenwillige Rechtsauslegung **7**

Biologische Revolution in der Kieferorthopädie:
Zahnbewegung fördern **9**

Hormonschwankungen beeinflussen parodontale Erkrankungen:
Probleme auch in der Pubertät **9**

aktuell

Für Helferinnen-Fehler ist der Zahnarzt verantwortlich:
Berufspflichten machen Kontrollen notwendig **12**

Bilanzierung oder Gewinnermittlung:
Die richtige Variante wählen **12**

Konfliktmanagement in der Zahnarztpraxis:
Patienten entwaffnen, nicht besiegen **15**

Internetseiten 10/11

Leserforum 17

Einkaufsverträgen öffnen

Waren sich die Krankenkassen und die Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung (KZBV) in ihren bisherigen Verhandlungen zur „Integrativversorgung“ einig gewesen, dass für die Zahnheilkunde, anders als bei den Ärzten, kein eigener Vertrag notwendig sei, haben die Krankenkassen nun eine Kehrtwende vollzogen.

Nachdem das Bundesministerium für Gesundheit (BMG) die Verträge zur Integrativversorgung bei den Ärzten gebilligt und einen ebensolchen Vertrag für die Zahnärzteschaft angemahnt hatte, setzten sich die Spitzenverbände der Krankenkassen flugs auf die Position des Gesundheitsministeriums und legten der KZBV einen entsprechenden Vertragsentwurf vor. Dieser, so die KZBV-Sprecher, habe mit einer „Integrativversorgung“ zwischen einzelnen Fachgruppen von Ärzten und Zahnärzten überhaupt nichts zu tun, sondern soll den Krankenkassen nur die Chance für Gruppenverträge, also Einkaufsmodelle eröffnen.

Die Krankenkassen nutzen in ihrem Vertragsentwurf alle Vorschriften aus dem § 85 SGB V zur „integrierten Versorgung“, um über „Leitlinien für Behandlungen“, über „Qualitätskriterien mit Haltbarkeitszusagen“ und die „Teilnahme an Qualitätszirkeln“ mit einzelnen Gruppen Sonderverträge abschließen zu können. Dies können Gruppen aus Zahnärzten und Zahntechnikern sein, aber

auch aus Zahnärzten und Ärzten, zum Beispiel bei der Diabetiker-Betreuung in der Parodontologie. Alle daraus resultierenden Mehrkosten würden jedoch zu Lasten der Budgets aller Zahnärzte gehen.

■ Schweres Stück Arbeit

Die Krankenkassen machen sich in ihrem Vertragsentwurf viele Vorarbeiten aus der Kassenzahnärztekammer (BZÄK) eigen: zur Qualitätssicherung, zu Diagnose- und Behandlungsleitlinien und Qualitätszirkeln. Dementsprechend befürchtet man in der KZBV, dass es dadurch noch schwieriger werden könnte, die Kassenvorschläge abzuwenden. „Das wird noch ein schweres Stück Arbeit“, heißt es in der KZBV, vor allem, weil das BMG nach der letzten Gesundheitsreform sich das Recht herausgenommen hat, bei Nichterfüllung des Auftrags einen Vertrag zur Integrativversorgung zu schließen – die Frist ist von Gesetzesseite her bereits Mitte vergangenen Jahres abgelaufen. ■

Dr. Löffler und Dr. K... großer Mehrheit als Führungsspitze besto...

Als wären in die Vertreterversammlung der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Bayerns (KZVB) bei den Wahlen Ende vergangenen Jahres keine Oppositionsvertreter gewählt worden, so verlief die konstituierende Vertreterversammlung der KZV Bayern am vergangenen Samstag, denn bei den Vorstandswahlen setzten sich mit überwältigender Mehrheit, jeweils ohne Gegenkandidaten und ohne Debatte, die FV-Kandidaten durch.

Der Block des Freien Verbands Deutscher Zahnärzte (FVDZ) hatte bei den Wahlen zur Vertreterversammlung der KZVB insgesamt 36 von 60 Stimmen erzielt – ein FV-Delegierter war wegen Krankheit an der Teilnahme der konstituierenden Sitzung verhindert. Dr. Rolf-Jürgen Löffler (53, Stephanskirchen) erhielt jedoch bei seiner Wiederwahl 38 Stimmen von 56 Anwesenden, Dr. Manfred Kinner (49, München) als zweiter Vorsitzender 35 Stimmen.



Dr. Rolf-Jürgen Löffler

Ein mutiges Votum bei den Wahlen

Als Versammlungsleiter war ebenfalls mit 38 Stimmen Dr. Gunther S. Lichtblau vorab gewählt worden, was die FV-Delegierten bereits als Signal der

Geschlossenheit für die gesamten Vorstandswahlen werten konnten. Alle anderen Mitglieder des von neun auf sieben Beisitzer verkleinerten Vorstands (siehe Seite 4) bekamen jeweils zwischen 34 und 37 Stimmen.

Anspruch auf Sitz im KZBV-Vorstand – KZV Nordrhein:

Alle lieben Wagner

Ob Delegierte des Freien Verbands Deutscher Zahnärzte (FVDZ) oder die in der Kassenzahnärztlichen Vereinigung (KZV) Nordrhein sehr starke Opposition – von 133 Delegierten hat die FV-Fraktion nur 76 Mandate – sie haben eines gemeinsam: „Alle lieben Wagner.“

Denn noch nie ist in der sehr bewegten Geschichte der Vorstandswahlen in der KZV Nordrhein ein Vorstandsvorsitzender mit einer derart großen Mehrheit gewählt worden. ZA Ralf Wagner erhielt von 131 anwesenden Delegierten der konstituierenden Vertreterversammlung (VV) am vergangenen Samstag in Nordrhein 119 Ja-Stimmen und nur sechs Nein-Stimmen, bei einer

Enthaltung. Zu seinem Stellvertreter wurde Dr. Wolfgang Eßer mit 82 Ja-Stimmen, 40 Gegenstimmen und zwei Enthaltungen gewählt.

Wagner wurde nach seiner Wiederwahl von der Delegiertenversammlung für seinen überzeugenden Wahlerfolg „mit Standing Ovations“ gefeiert. Er nahm das Wahlergebnis zum Anlass, zu fordern, dass er als Vorsitzender



ZA Ralf Wagner

der zweitgrößten KZV in Deutschland im nächsten Vorstand der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung (KZBV) vertreten sein müsse. Bisher sitzt aus Nordrhein gegen den Willen der nordrheinischen KZV und des regionalen

(Fortsetzung auf Seite 4)

Die Originale:
citoMant[®] XXL
= Retard
OSTEOINDUCTAL[®]
Soft.Ject[®]
Soft.Retract[®]

Gmbs www.mds-dental.de
vice GmbH
hausen
99-0
99 29

Zc. A
46291x
ZB MED

Wir lesen für Sie

Alles was Sie interessiert und selektiert und lesefreundlich zusammengestellt.
Jeden Tag neu.
DentraNet hat viele Seiten und mehr als 50.000 Artikel.